

1

Denn ich bin überzeugt,
daß die Leiden dieser Zeit nichts bedeuten
im Vergleich zu der Herrlichkeit,
die an uns offenbar werden soll.
Röm. 8, 18

2

Deinen Gläubigen, o Herr, wird das
Leben nicht genommen, sondern nur um-
gestaltet, und wenn die Herberge ihres
Erdenwandels in Staub zerfällt, gewinnen
sie eine ewige Heimstätte im Himmel.

3

Deinen Gläubigen, Herr, wird das Leben
ja nicht genommen, sondern neu gestal-
tet, und wenn die Herberge ihres Erden-
wandels in Staub zerfällt, gewinnen sie
eine ewige Heimstätte im Himmel.
Präfation der Totenmesse

4

„Ich sterbe, aber meine Liebe zu Euch
stirbt nicht, ich werde Euch vom Himmel
herab lieben, wie ich Euch auf Erden
geliebt habe.“
St. J. B.

5

„Bedrückt uns auch das Los des sicheren
Todes, so tröstet uns doch die Verhei-
bung der künftigen Unsterblichkeit. Denn
deinen Gläubigen, o Herr, wird das Leben
gewandelt, nicht genommen.“
Aus der Präfation der Totenmesse

6

„Beunruhigt euch nicht! Vertraut Gott,
und vertraut auch mir! Im Hause meines
Vaters gibt es viele Wohnungen, und ich
werde eine für euch bereitmachen. Ich
würde euch das nicht sagen, wenn es nicht
so wäre.“ (Aus der Abschiedsrede Jesu)

7

Ich stehe an der Tür und klopfe. Wenn
einer meine Stimme hört und die Tür
öffnet, werde ich zu ihm eintreten und mit
ihm Mahl halten und er mit mir.
(Aus der Liturgie des Sterbetages,
Offb. 3/20)

8

Nach vielen Leiden findest du
Am Herzen Gottes süße Ruh';
Im Himmel bei des Vaters Thron
Empfängst du deiner Tugend Lohn.

9

„Ich bin die Auferstehung und das
Leben. Wer an mich glaubt, wird
leben, wenn er auch stirbt.“
Joh. 11/25

10

Unvergeßlich bleibst du denen,
die dich lieben und schätzen gelernt haben.

11

Der Tod, der jedes Menschen Auge bricht,
lehrt uns wohl scheiden - vergessen nicht.

12

Unsere Toten sind nicht tot, sie haben nur
aufgehört, sterblich zu sein.

13

Ein Herz voll Liebe und Güte
hat aufgehört zu schlagen.

14

Im Dulden warst du Engeln gleich,
Trugst standhaft deine Schmerzen,
Gott schenke dir das Himmelreich
Und Frieden deinem Herzen.

15

Ein Mensch, dem keine Feierstunde schlug
vom frühen Morgen bis zur späten Nacht,
so hast du bis zum letzten Atemzug
in stiller Pflicht dein Tagewerk vollbracht.
Nun darfst du ruh'n - die Erde sei dir leicht,
bis dich mit uns der ferne Tag vereint,
wo dann die Nacht von allen Wimpfern weicht
und niemand mehr um seine Toten weint.

16

Der Tod eines geliebten Menschen
ist wie das Zurückgeben einer Kostbarkeit,
die uns Gott unverdient lange geliehen hat.
Marg. Seemann

17

Ausgekämpft sind deine Leiden,
Mit dem Tod wich jede Pein,
In des Jenseits hehre Freuden
Rief der Ewige dich ein.
Blick' herab aus jener Ferne,
Wo nur Geist dem Geiste nah.
Jeder Gute denkt dein gerne,
Der dich dulden, sterben sah.

18

Herr, wir wissen, daß du bei den Ster-
benden bist. Du bist denen nah, die dich
lieben; du gehst mit denen in den Tod,
die an dich glauben.

19

Ein schneller Tod war dir beschieden,
Der Hand entfiel der Pilgerstab.
O, mögst du nun in sel'gem Frieden,
Ausruhen in dem stillen Grab.

20

Die Arbeit, das Leiden und alles was schwer,
Hat von mir genommen Christus, der Herr.
Vorüber sind Sorgen ums tägliche Brot,
Nun bin ich im Lichte, ganz nahe bei Gott.

21

Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, wird leben, wenn er
auch gestorben ist. (Joh. 11, 25)

22

Selig sind die Toten, die im Herrn sterben,
denn sie ruhen aus von ihren Mühsalen
und ihre Werke folgen ihnen nach.

23

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten, was man hat,
muß scheiden.

24

Allzu früh bist du von uns geschieden,
Und umsonst war unser Fleh'n,
Ruhe sanft in Gottes Frieden,
Den selben Weg wir auch einst geh'n.

25

Allmächtiger Gott und Vater!
Wir bekennen gläubig den Tod und die
Auferstehung deines Sohnes und bitten
dich: Gib, daß durch das österliche Ge-
heimnis deines Sohnes deine Dienerin
Maria, die im Herrn entschlafen ist, auch
in Freude auferstehe. Durch Christus,
unsern Herrn. Amen.

26

Es ist ein Kommen und Gehen,
In dieser irdischen Natur,
Ein ständig Blühen und Verwehen,
All überall des Scheidens Spur.
Es muß oft eins vom anderen scheiden,
Sind auch die Stunden noch so schön,
Es kommt ein bitteres sich meiden
So daß im Aug' die Tränen stehn.

27

Ein edles Herz hat aufgehört zu schlagen.

28

Mein Jesus, Barmherzigkeit!
Süßes Herz Mariä, sei meine Rettung!

29

Es ist bestimmt in Gottes Rat . . .

30

Du schiedest schnell.
Im tiefsten Schmerz
läßt du allein uns stehen.
Nur ein Trost bleibt unserem Herz,
es gibt ein Wiedersehen.

31

Was einer ist, was einer war,
Beim Scheiden wird es offenbar.
Wir hören nicht, wenn Gottes Weise summt,
Wir schauern erst, wenn sie verstummt.

32

Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an Mich glaubt, wird leben,
auch wenn er gestorben ist;
und jeder, der im Glauben an Mich lebt,
wird nicht sterben in Ewigkeit.
Joh. 11, 25

33

Wohl drückt das unabänderliche Todeslos
uns nieder, allein die Verheißung künftiger
Unsterblichkeit richtet uns empor.
(Aus der Präfation der Messe
für die Verstorbenen)

34

Ein Herz voll Liebe und Güte
hat aufgehört zu schlagen . . .

35

Befreie, o Herr, die Seelen aller verstor-
benen Gläubigen von jeder Fessel der
Schuld. Deine Gnade komme ihnen zu Hilfe.
Laß sie genießen des ewigen Lichtes
Glückseligkeit.

36

Dies Mutterherz, so lieb und gut,
den Kindern ist gewesen,
wie könnte da ein Kinderherz
das Mutterherz vergessen.
Dein langes Leiden hat ein Ende,
erlöst bist Du von Deiner Qual,
wir drücken Deine teuren Hände
auf dieser Welt zum letzten Mal.
Mögst Du als Lohn am Sternenthron
empfangen nun die Dulderkrone.

37 a = er b = sie

Nicht wollen wir trauern darüber, daß
wir sie verloren haben, sondern wir
wollen dankbar sein, daß wir sie besitzen
durften, ja, sie noch besitzen, denn alles
lebt für Gott. Wer zu ihm heimgegan-
gen ist, der bleibt in der Mitte der Seinen.
(Hl. Hieronymus)

38

Geduldig trug sie ihre Leiden,
die sie von Gott als Bürd' bekam.
Geduldig war sie noch im Scheiden,
als ihre Last der Tod ihr nahm.
Vater unser! Ave Maria!

39

Ein edles Herz
hat aufgehört zu schlagen.
Du beste aller Mütter du,
nimmer kann ich Leid dir klagen,
Gott gebe dir die ewige Ruh'!

40

Ein gutes Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen.
Wir fühlen es in tiefstem Schmerz,
was wir verloren haben.

41

Gute Mutter, ruh' in Frieden,
Aus von deiner Pilgerbahn.
Dank für alles, was hienieden
Du den Deinen hast getan.

42

Ruh' aus von deinen Leiden,
Liebes, teures Mutterherz!
Bitter fällt uns zwar das Scheiden,
Doch du zogst ja himmelwärts!

43

Gute Mutter, tausend Dank am Grabe,
Für all' deine Mühe, Sorg' und Plage,
Die für deine Kinder du getragen,
Unser Trost ist Wiederseh'n.
Der Tod hat dich der Welt entrissen,
Hat uns das Teuerste geraubt,
O sehet unsere Tränen fließen,
Im Schmerz sich senken jedes Haupt.

44

Ein teures Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen.

45

Die Erd' ist nicht der Heimatort,
Die Heimat ist im Himmel dort.
Schnell ruft der Tod die Mutter ab
Und senkt den Leichnam still ins Grab.
Ja, Kinder, groß ist Euer Schmerz,
Da nimmer schlägt das Mutterherz,
Doch wandelt stets der Tugend Bahn,
Dann trifft Ihr einst die Mutter an.

46

O! auch dem Herrn wir danken müssen,
Daß lang er uns die Mutter gab,
Zu früh noch war sie uns entrissen,
Zu bald wir stehen an ihrem Grab.
Die Mutterlieb entgeht uns immer,
Wenn man auch längst kein Kind mehr ist,
Das Mutterherz verschmerzt man nimmer
Der Mutter Lieb man nie vergißt.

47

Schlaft wohl, du teures Mutterherz,
Dein Scheiden macht uns großen Schmerz.
Nicht mehr hören wir dein lehrnd Wort,
Du ruhest nun am stillen Ort.
Stets hast du auf Gott vertraut,
Durch Arbeit uns ein Heim gebaut.
Nimm unsern Dank ins stille Grab.
Auf Wiederseh'n am jüngsten Tag.

48

Ein edles Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen.
Müh' und Arbeit war ihr Leben,
Frieden hat ihr Gott gegeben.

49

Und was uns auch das Leben bringt
Mit allen seinen Schätzen,
Ein Mutterherz, so gut wie du,
Kann's nimmermehr ersetzen.

50

Unsere Mutter ist nicht mehr,
Ihr Platz in unserem Heim ist leer,
Sie reicht uns nicht mehr ihre Hand,
Der Tod zerriß das schöne Band.

51

an dem

Als deine Augen sich geschlossen,
Zur ewig stillen Grabesruh',
Sind Dankestränen viel geflossen
Um dich, geliebte Mutter, du.
Mögest du empfangen nun: zum Lohne
Von Gott, dem Herrn, die Himmelskrone.
Um dich, geliebter Vater, du.

52

Wo eine Mutter stirbt, da schweben
Hernieder Engel, unsichtbar,
Die glätten sanft mit zarten Händen
Der Schläferin das Silberhaar.
Und tragen still zu lichten Räumen
Aus einer Welt voll Leid und Schmerz
Das höchste Kleinod dieser Erde,
Das kostbarste: -- Ein Mutterherz!

53

Eine Mutter noch zu haben
ist die größte Seligkeit,
doch ein Mutterherz begraben
ist das allerschwerste Leid.

54

Was wir an Dir verloren,
Das weiß nur Gott allein,
Der Dich zu sich beschieden,
Vielgeliebtes Mütterlein.

55

Was die Mutter uns gewesen,
Kannst in keinem Buche lesen!
Eingegraben wie in Erz,
Bleibt sie in der Kinder Herz.
Sorgsam war sie spät und früh,
Müßig im Berufe nie --
Und zur Ewigkeit stets wach,
Bis ihr Herz im Tode brach.
Ich geh' voran Euch zum Gericht,
Vergesst Eure Mutter nicht!
Schon bald wird uns der Tod vereinen,
Darum Kinder, laßt das Weinen!

56

Eine Mutter ging von hinnen
Wie wohl selten eine war.
All ihr Denken, all ihr Sinnen
War so treu, und ach, so klar.
Güte strahlt aus ihrem Wesen,
Güte lenkt ihr Tagewerk,
Güte konnt im Aug man lesen,
Bis es brach durch Todes Stärk.
Nur ein Trost ist uns geblieben,
Geboren aus viel Gram und Schmerz,
Schlafe sanft in Ruh und Frieden,
Geliebtes, teures Mutterherz.

57

Vater, wenn die Mutter fraget,
Wo ist unser Liebling hin,
Wenn sie weinet, um mich klaget,
Sag, daß ich im Himmel bin.
Mutter, wenn der Vater weinet,
Trockne ihm die Tränen ab,
Pflanze, wenn die Sonne scheint,
Ein Vergißmeinnicht aufs Grab.

58

Dein Leben war ein kurzer Traum,
Du ahntest dessen Freuden kaum;
Schon in des Lebens Morgenrot
Umarmte, Gute, Dich der Tod
Und führte, unbefleckt und rein,
Dich in des Himmels Freuden ein.

59

Und will ein Engel himmelwärts,
Dann bricht der Tod ein Kinderherz . . .

60

Wenn im schönen Himmelsgarten
Oben eine Blume fehlt,
Schwebt ein Engel leise nieder,
Pflückt die Blum' auf dieser Welt,
Trägt sie in die Himmelsräume,
Wo ein ewiger Frühling blüht,
Daß sie dort in Gottes Nähe
Ewig duftet, ewig blüht.

61

Schon in des Lebens Blütezeit
Erfasste mich der Tod:
Er wollte mich bewahren nur
Von irdisch' Leid und Not.
Darum weinet nicht, ihr meine Lieben,
Gott hat es gut gemeint
Und durch Gebet und Opfer
Bleibt ihr mit mir vereint.

62

Tretet her zu mir, ihr Lieben,
nehmet Abschied, weint nicht mehr,
Heilung konnt' ich nicht mehr finden,
Denn mein Leiden war zu schwer.
Jetzt zieh ich jedoch von dannen,
Schließ die müden Augen zu,
Halte innig treu zusammen,
Und gönnet mir die ewige Ruh.

63

Dein liebend Herz, es schlägt nicht mehr,
Dein Leben war ein Weg der Arbeit,
Nun ruhest du aus in kühler Erd,
Wie ist das Scheiden doch so schwer,
Seh'n wir dich ja nimmermehr
Bis zum ewigen Wiederseh'n,
Dann werden wir nimmer voneinandergeh'n.

64

Könnte Liebe Wunder tun
und Tränen Tote wecken,
würde dich bestimmt noch nicht
die kühle Erde decken.

65

Ach Vater, hart bist du von uns geschieden,
Doch nun lebst du im ewigen Frieden,
Von dorthier fleh' für uns ein Segen,
Um Glück auf unseren Lebenswegen.
Blick nieder, Vater, dort mit Gott vereint,
Um dich die Mutter mit dem Kinde weint.
O, lasse Trost nun von den Himmelshöhen
In die tiefbetäubten Herzen wehen.

66

Ein guter Vater, ein edler Mann,
Voll Eifer in Tat und Streben,
In Ehren geschätzt von jedermann,
Schloß hier sein tätiges Leben.
O, daß der Allmächtige ihm zum Lohn
Laß' Gnade finden vor seinem Thron.

67

Müh und Arbeit war sein Leben,
Frieden hat ihm Gott gegeben.

68

So schlafe denn wohl, Du lieber Vater,
Schlaf ewig wohl in stifter Grabesnacht.
Der Tod hat Dich zum Opfer nun erkoren,
Du hast ja Deinen Lebenslauf vollbracht.
Drum schlummere ruhig hin in stillem
Frieden,
Ist auch Dein Scheiden für uns tränenschwer
So ist ein Wiederseh'n uns dort beschieden
In jenem Land, wo keine Trennung mehr.

69

Hat der Tod uns auch geschieden,
Unsere Liebe schied er nicht,
Teurer Gatte, Vater, ruh' in Frieden,
Unsere Liebe stirbt ja nicht.

70

Nun ruhen die teuren, fleißigen Hände,
die so väterlich gesorgt für unser Wohl,
die tätig waren bis ans Ende,
nun ruht sein Herz so liebevoll.
Mögest Du empfangen nun zum Lohne
von Deinem Herrn die Himmelskrone.

71

Wandere still, du guter Vater,
Hin zu des Himmels Thron,
Denn du hast es wohlverdient,
Der Herr vergelt es dir zum Lohn.
Vollendet ist dein Lebenslauf,
Du bist von uns geschieden.
Jetzt hören Kreuz und Leiden auf,
Dein Leib ruht nun in Frieden.

72

Herr, gib ihm die ewige Ruhe, und das
ewige Licht leuchte ihm; Herr, lasse ihn
ruhen in Frieden! Amen.
Vater unser . . .

73

Gatte, Vater, tausend Dank am Grabe,
Für all' deine Mühe, Sorg' und Plage.
Nun ruhen die fleißigen Vaterhände,
Die tätig waren bis ans Ende.

74

Guter Vater, tausend Dank am Grabe,
Für all deine Mühe, Sorg' und Plage,
Nun ruhen die fleißigen Vaterhände,
Die tätig waren bis ans Ende.

75

Müh' und Arbeit war sein Leben,
Treu und tätig seine Hand,
Ruhig sein Hinüberschweben
In das bessere Vaterland.

76

Still, bescheiden ging er seine Wege,
Bescheiden tat er seine Pflicht,
Ruhig sah er dem Tod entgegen,
Ihr alle, o vergeßt ihn nicht.

77

Teurer Gatte, lieber Vater,
Der du jetzt von uns getrennt,
Schau hernieder auf die Deinen
Die dein Tod sosehr gekränkt.
Bitte Gott durch heißes Flehen
Daß wir einander wiedersehen.

78

Teurer Gatte, lieber Vater,
Schmerzbewegt steh'n wir an deinem Grab,
Allzufrüh hast du uns verlassen,
Allzufrüh sankst du hinab.

79

Es ruhen die fleißigen Vaterhände,
Die stets gesorgt für unser Wohl,
Nun ruht sein Herz so liebevoll.
Die tätig waren bis zum Ende,

80

Dies Vaterherz so lieb und gut
Den Kindern ist gewesen,
Wie könnte da ein Kinderherz
Dies Vaterherz vergessen!

81

Ein frommer Vater, treu und gut,
Tag für Tag voll Arbeitsmut,
Daß wir verloren dieses Herz,
Ist unseres Lebens größter Schmerz.
Kinder, denkt der guten Lehren,
Die euch gab des Vaters Mund,
Haltet sie stets hoch in Ehren,
Bis zu eurer Todesstund.

82

Geliebt von allen, die ihn kannten,
Schliefe er in Gottes Frieden ein,
Mög jenseits dort ihm das Erwachen
Ein ewig freudenreiches sein.

83

Ach, unser Vater ist nicht mehr,
Sein Platz in unserem Heim ist leer,
Er reicht uns nicht mehr seine Hand,
Zerrissen ist das schöne Band.
Still und einfach war sein Leben,
Treu und fleißig seine Hand,
Ruhig sein Hinüberschweben
In das ewige Vaterland.

Ach, unsere Mutter ist nicht mehr,
Ihr Platz in unserem Heim ist leer,
Sie reicht uns nicht mehr ihre Hand,
Zerrissen ist das schöne Band.
Still und einfach war ihr Leben,
Treu und fleißig ihre Hand,
Ruhig ihr Hinüberschweben
In das ewige Vaterland.

84

Als deine Augen sich geschlossen
Zur ewig stillen Grabesruh',
Sind Dankestränen viel geflossen
Um dich, geliebter Vater, du.
Es war so reich dein ganzes Leben
An Müh' und Arbeit, Sorg' und Last,
Wer dich gekannt, muß Zeugnis geben,
Wie redlich du gearbeit' hast.
Um uns nur galt dein ganzes Sorgen,
Dein Mühen ohne Unterschied,
Am späten Abend, frühen Morgen,
Waren niemals deine Hände müd.
So schlummere sanft in Gottes Frieden,
Gott zahlt den Dank für deine Müh',
Ob du nun auch von uns geschieden,
In unserem Herzen stirbst du nie.

85

Ein frommer Vater, treu und gut,
Tag für Tag voll Arbeitsmut,
Daß wir verloren dieses Herz,
Ist unseres Lebens größter Schmerz.
Kinder, denkt der guten Lehren,
Die euch gab des Vaters Mund,
Haltet sie stets hoch in Ehren,
Bis zu eurer Todesstund.

86

So schlummere sanft, du guter Vater,
Das Grab entriß dich uns zu früh.
Du warst uns Schutz und treuer Vater.
Ach, wir vergessen deiner nie!
Hast viel Mühen und Beschwerden
Ausgestanden hier auf Erden,
Warst besorgt um uns, o Vater, du.
Gott gebe dir die ewige Ruh!

87

Die Kinder stehen weinend um das Grab:
„Ach, mit dem Vater sank all' unser Trost
hinab“.
Die gute Mutter weint mit uns und spricht:
„Er war uns alles, o vergeßt ihn nicht!
Gelobt am Hügel, christlich fromm zu leben
Und stets des Vaters Vorbild nachzustreben;
Dann laßt uns fest auf Gott vertrauen,
Wir werden ihn einst wiederschauen“.

88

Was wir bergen in den Särgen,
ist das Erdenkleid;
was wir lieben, ist geblieben,
bleibt in Ewigkeit.

89

So lieb, so herzlich gut warst du,
So treu erfülltest deine Pflicht;
Nun wanderst du zur ewigen Ruh'
Vor Gottes heiliges Angesicht.
Ruhe von der Erde Sorgen
Aus in deiner stillen Gruft,
Bis am Auferstehungsmorgen
Dich der Herr zum Lohne ruft.

90

Kein Auge hat es gesehen, und kein Ohr
hat es gehört, und keines Menschen Herz
hat es jemals empfunden, was Gott denen
bereitet hat, die ihn lieben.

2. Kor. 2., 9.

91

Rasch tritt der Tod den Menschen an,
es ist ihm keine Frist gegeben . . .

92

Einsam, ruhig war dein Leben,
Immer tätig deine Hand,
Drum sei Friede dir gegeben
In dem schönen Vaterland.

93

Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt,
ist nicht tot, er ist nur fern.
Tot ist nur, wer vergessen wird.

94

Arbeit war dein ganzes Leben,
Opfer für der andern Glück,
Nun wird Gott dir Gnaden geben,
Tausendfach zahlt er zurück,
Was im Leben du gelitten,
Was du trugst an Freud und Schmerz.
Nie werden wir dein vergessen
Ruh' in Frieden, edles Herz!

95

Ein schneller Tod war dir beschieden,
Der Hand entfiel der Pilgerstab.
O, mögst du nun in sel'gem Frieden,
Ausruhen in dem stillen Grab,
Bis wir in jenen lichten Höh'n
Uns alle selig wiederseh'n.

96

Unheilbar ist die Wunde,
Die dein früher Tod uns schlug;
Unvergeßlich jene Stunde,
Wo man dich zu Grabe trug.

97

Tränen netzen deine Bahre,
In den Herzen lebst du fort,
Engel weben neues Leben —
Und wir seh'n uns einstens dort.

98

So habt auch ihr jetzt Trauer. Aber
ich werde euch wiedersehen und euer
Herz wird sich freuen und eure Freude
wird euch niemand nehmen. Jo. 16, 22

99

Weinet nicht an meinem Grabe.
Gönnet mir die ewige Ruh'.
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

100

Ein schneller Tod war dir bestimmt,
Zu früh der Herr dich von uns nimmt.
Doch hoffen wir auf's Wiedersehen,
Wenn wir einst alle auferstehen.

101

Wenn Tränen könnten dich erwecken,
So wärest du schon längst erwacht;
Den größten Schmerz hier auf Erden
Hat uns dein früher Tod gebracht.

102

Vollendet ist mein Lebenslauf,
Ich bin von euch geschieden,
Jetzt hören Kreuz und Leiden auf,
Mein Leib ruht nun in Frieden.
Die Zeit, die ich hab hier verlebt,
Wie schnell war sie entschwunden,
Sie brachte mir oft Glück und Freud'
Und manchmal trübe Stunden.

103

Still und einfach war dein Leben,
treu und fleißig deine Hand,
ruhig dein Hinüberschweben
in das ewige Vaterland.

104

Die sind nicht tot, die im Herzen
ihrer Lieben wohnen. Tot ist, wer
vergessen ist.

105

Weinet nicht an meinem Grabe,
weckt mich nicht mehr auf!
Bedenkt, was ich gelitten habe,
in meinem Lebenslauf.

106

Geliebt von allen, die sie kannten,
Schliefe sie in Gottes Frieden ein,
Mög jenseits dort ihr das Erwachen
Ein ewig freudenreiches sein.

107

„Wer mir nachfolgen will, verleugne sich
selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich
und so folge er mir.“

Lk. 9, 23

108

Müh' und Arbeit war ihr Leben,
Frieden hat ihr Gott gegeben.

109

Alle Mühsal, Schmerz und Glück,
ließ die Seele auf Erden zurück.
Und sie ging dem Licht entgegen
auf Gottes vorgeplanten Wegen!

110

Dein Leben war ein kurzer Traum,
Du ahntest dessen Freuden kaum;
Schon in des Lebens Morgenrot
Umarmte, Guter, dich der Tod
Und führte, unbefleckt und rein,
Dich in des Himmels Freuden ein.

111

Vater! Meine Wege waren vorgezeichnet
in Deinem Herzen und mein Ziel warst
Du, o Gott.

112

O Jesus, unser übergroßer Sohn, wir emp-
fehlen Deiner Barmherzigkeit die Seele
Deiner Dienerin Maria, welche alle ihre
Hoffnungen auf Dich gesetzt und sich be-
müht hat, Dir treu zu dienen, auf daß Du
sie einführen mögest in Dein Reich, das
Du denen bereitet hast, die Dich lieben.
Süßes Herz Mariä, sei meine Rettung!

113

Herr, gib ihm die ewige Ruhe!

114

im schönsten Alter und der vollsten Kraft,
hat das Schicksal dich dahingerafft;
und wenn uns auch bricht das blutende Herz,
wir müssen ertragen den bitteren Schmerz,
und schauet zu dir auf tröstend der Blick,
du kehrst zu uns doch nimmer zurück.

115

Ich hat Dich, Herr, Du wolltest ihr Leben verlängern, Du aber gabst ihr das ewige Leben.

116

Sanft ertrugst du deine Leiden, Bis der Herr dich zu sich nahm, Ruhig, bis mit Himmelsfreuden Die Erlöserstunde kam. Und die Stunde ist gekommen, Wo der Schmerz von dir genommen Und dein frommer Glaube fand Das ersehnte Vaterland.

117

Besucht mich oft bei meinem Grabe, doch stört mich nicht in meiner Ruh', bedenkt was ich gelitten habe, bevor ich schloß die Augen zu.

118

Könnte Liebe Wunder tun und Tränen Tote wecken, würde dich bestimmt noch nicht, die kühle Erde decken.

119

Ein Mutterherz, an Liebe reich, Das nur für uns geschlagen, Ein Mutterherz, dem keines gleich Ward mit ihr zu Grab getragen. Du hast die Ruh', uns bleibt der Schmerz.

120

Ein edles, gutes Mutterherz hat aufgehört zu schlagen. Ein edles, gutes Vaterherz

121

„Sei getreu bis in den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben.“ (Offh. Joh. 11/1)

122

Edel warst du, hilfreich und gut.

123

Für uns zu früh, doch Gottes Wille.

124

Und fragt Dich der Herrgott: Warst Du ein Sünder? Ich war nur Mutter, fragt meine Kinder.

125

Hab Dank, Du gutes Mutterherz, für alle Deine Müh'n, mög Dir für Deinen Gram und Schmerz ein ewig Lohn nun blüh'n.

126

„Auferstehung ist unser Glaube, Wiedersehen unsere Hoffnung, frommes Andenken unsere Liebe.“

127

Gute Nacht, ihr Freunde, ach wie lebt ich gern! Daß die Welt so schön ist, dank ich meinem Herrn! Daß die Welt so schön ist, tut mir bitter weh, Wenn ich schlafen geh! Meine Lust ist Leben, doch Gottes Wille geschehe, Daß ich schlafen gehe!

128

Herr, deinen Gläubigen wird das Leben nicht genommen, nur gewandelt! Die ewige Heimat ist ihnen bereitet bei dir.

129

Still, bescheiden ging sie ihre Wege, Bescheiden tat sie ihre Pflicht, Ruhig sah sie dem Tod entgegen, ihr alle, o vergeßt sie nicht.

Still, bescheiden ging er seine Wege, Bescheiden tat er seine Pflicht, Ruhig sah er dem Tod entgegen, ihr alle, o vergeßt ihn nicht.

130

Wie ist das Scheiden ach so schwer, Wie ist das Haus so öd und leer, Wie weint sich Aug' und Herz so wund, Bei eines Vaters Sterbestund. Die Vaterlieb entbehrt man immer, Wenn man auch längst kein Kind mehr ist, Das Vaterherz verschmerzt man nimmer, Des Vaters Bild man nie vergißt.

131

Has? errungen nun den Frieden Nach gar vielem Leid und Schmerz. Von dem vielen Fleiß hienieden Ruhe aus, Du edles Herz. Tränen nur und stilles Flehen Senden wir zu Gott empor, Daß wir einst Dich wiedersehen An des Himmels goldnem Tor.

132

Ein Herz, das Gott und Menschen treu geliebt, hat aufgehört, für diese Welt zu schlagen. Ein Mutterherz, wie's edler keines gibt, das Leid und Kummer hat getragen, dies Mutterherz mit seiner ganzen Lieb', sie haben es für diese Welt begraben. Im Schmerz uns doch ein Trost verblieb, daß wir ein Mutterherz im Himmel haben.

133

Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist; und jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit.

Joh. 11, 25

134

Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen; wie es dem Herrn gefallen hat, so ist es geschehen. Der Name des Herrn sei gepriesen.

135

Ein edles, gutes Herz hat aufgehört zu schlagen. Müh' und Arbeit war dein Leben, Ruhe hat dir Gott gegeben.

136

„Wer mir nachfolgen will, verleugne sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich, und so folge er mir.“

Lk. 9, 23

137

So ruh' ich nun, behüt euch Gott, Die ihr zurückgeblieben, Gott gebe mir und euch dereinst Des Himmels sel'gen Frieden. Amen.

138

Im schönsten Alter, in der vollsten Kraft Hat das Schicksal Dich dahingerafft, Und wenn uns auch bricht das Herz Wir müssen ertragen den bitteren Schmerz. Und schweift zu dir auch tränenschwer der Blick Du kehrst zu uns doch nimmermehr zurück.

139

Es ruhen die fleißigen Mutterhände, Die stets gesorgt für unser Wohl, Die tätig waren bis zum Ende, Nun ruht ihr Herz so liebevoll.

140

Denn Geben macht reich, und im Selbstvergessen liegt der Friede, und im Verzeihen erlangen wir Vergebung, und im Sterben ist ewige Auferstehung.

Franz von Assisi

141

Still und einfach war dein Leben, Immer tätig deine Hand, Drum sei Friede dir gegeben In dem schönen Vaterland.

142

Müh und Arbeit war dein Leben, Treu und tätig deine Hand, Ruhig dein Hinüberschweben In ein besseres Heimatland.

143

Herr, gib ihm die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihm! Herr, gib ihr die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihr!

144

Müh' und Arbeit war dein Leben, Treu und tätig deine Hand, Ruhig dein Hinüberschweben In das bessere Vaterland.

145

Wer Dich gekannt Wird unser Leid ermesen. Was Du uns warst, Bleibt ewig unvergessen.

146

Unheilbar ist die Wunde, Die dein Tod uns schlug; Unvergeßlich jene Stunde, Wo man dich zu Grabe trug.

147

Reich an Arbeit war Dein Leben, Still Dein Gang aus dieser Welt, Liebe hast Du uns gegeben, Sie folgt Dir ins Sternenzelt.

148

„Selig sind die Toten, die im Herrn sterben. Von nun an sollen sie ausruhen von ihren Mühen, denn ihre Werke folgen ihnen nach.“

149

Menschen und menschliche Dinge muß man kennen, um sie zu lieben. Gott und göttliche Dinge muß man lieben, um sie zu kennen.

150

Leg alles still in Gottes ewige Hände: das Glück, den Schmerz, den Anfang und das Ende.

151

Selig von nun an die Toten, die im Herrn sterben! Fürwahr, so spricht der Geist: sie sollen ausruhen von ihren Mühen. Denn ihre Werke folgen ihnen nach.“ Geh. Offenbarung 14/13

152

Das edle Mutterherz hat aufgehört zu schlagen. Müh' und Arbeit war ihr Leben. Ruhe hat ihr Gott gegeben.

153

Lange bin ich gepilgert auf Erden Müde von des Alters Beschwerden, Nun halte ich Rast in friedlicher Gruft, Bis wieder der Heiland mich ruft. Vergeßt mich nicht, ihr meine Lieben Die ihr auf der Welt zurückgeblieben. Lebet immer, doch recht fromm und still, Liebt die Arbeit, betet viel. Gönnet mir den ewigen Frieden, Der von Gott mir war beschieden.

154

Lebt wohl, die ihr mich liebt, die nun mein Scheiden tief betrübt. Dort oben in jenem Sternenzelt leb ich in einer beßren Welt und bitt an Gottes Throne daß er Euch alles lohne.

Si u. Sa

↓
Si

155

„Ihr, die ihr mich so geliebt habt, seht nicht auf das Leben, das ich beendet habe, sondern auf das, welches ich beginne.“
Hl. Augustinus

156

Ruhe aus von deinen Leiden,
Liebes, teures Mutterherz!
Bitter fällt uns zwar das Scheiden,
Doch du zogst ja himmelwärts!
Hast viel Mühen und Beschwerden
Ausgestanden hier auf Erden;
Warst besorgt um uns, o Mutter du!
Gott gebe dir die ewige Ruh!

157

Wo du auch bist,
im Herzen bist du immer bei uns!

158

Die Zeit, Gott zu suchen,
ist dieses Leben.
Die Zeit, Gott zu finden,
ist der Tod.
Die Zeit, Gott zu besitzen,
ist die Ewigkeit.
Franz von Sales

159

Es war so reich dein ganzes Leben,
An Müh' und Arbeit, Sorg' und Last.
Wer dich gekannt, muß Zeugnis geben,
Wie redlich du gehandelt hast.
Um uns nur galt dein ganzes Sorgen;
Dein Mühen ohne Unterschied,
Am späten Abend, frühen Morgen,
Waren niemals deine Hände müd'.

160

Müh' und Arbeit war Dein Leben,
Frieden hat Dir Gott gegeben.

161

Er wird jede Träne aus ihren Augen
wischen:
Der Tod wird nicht mehr sein,
Nicht Trauer, noch Klage, noch Mühsal.
Denn die alte Welt ist vergangen.
Offb. 21, 4

162

Der Herr hat das Tor
zum Leben aufgetan,
zur Heimkehr in das Land,
wo kein Tod mehr ist,
in das Land der ewigen Freude.
Introitus der Totenliturgie

163

All' unsere Wege haben ein Ende,
Ein frühes oder spätes Ziel.
Drum falt im tiefsten Schmerz die Hände,
Und sprich: „Wie Gott es will!“

164

In Deine Hände lege ich
voll Vertrauen meinen Geist;
Du hast mich erlöst, Herr, Du treuer Gott.
Ps. 31, 6

165

Herr, Dein Wille geschehe!

166

Gute Mutter, tausend Dank am Grabe
Für all' Deine Mühe, Sorg' und Plage!
Nun ruh'n die heißigen Mutterhände
Die tätig waren bis ans Ende.

167

Der harte Kampf ist nun zu Ende,
Du bist erlöst vom Erden Schmerz.
Es ruhen still nun Deine Hände
und stille steht Dein liebes Herz.

168

Herr, dir in die Hände
sei Anfang und Ende,
sei alles gelegt!

169

Der Tod ist nicht das Ende,
ist nicht die Ewigkeit,
der Tod ist nur die Wende
zur ewigen Seligkeit.

170

„Du warst ein tüchtiger und treuer Diener.
Du bist im Kleinen ein treuer Verwalter
gewesen, ich will dir eine große Aufgabe
geben. Komm, nimm teil an der Freude
deines Herrn.“
Mt 25, 23

171

Ein schneller Tod war dir beschieden,
Der Hand entfiel der Pilgerstab,
O, mögst du nun in sel'gem Frieden,
Ausruhen in dem stillen Grab.

172

So wie sie gelebt, ist sie gestorben.
Alles für Andere, für sich nichts.

173

Ein liebes, gutes Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen.
Müh und Arbeit war ihr Leben,
Frieden hat ihr Gott gegeben.

174

Vorüber sind die Leidenstage,
Vollendet ist mein Lebenslauf,
Es nahm der Herr in Huld und Gnade
Mich nun zu sich im Himmel auf.
Euch aber, die zurückgeblieben —
Euch sende ich von Himmels Höh'n
Den letzten Gruß — den letzten Segen,
Bis wir uns glücklich wiedersehn.

175

Menschenhilfe konnte Dich nicht retten,
Gott allein nahm Dir den Schmerz.
Schwer gebeugt müssen wir an Deine
Bahre treten,
schlafe wohl, Du gutes Vaterherz.

176

Wie eine Blume bin ich aufgewacht,
wie eine Rose fall' ich ab,
kaum hab' ich das Leben angefangen,
muß ich schon wieder fort ins kühle Grab.

177

Dich rief der Herr, du mußttest scheiden,
Zu früh schließt sich dein Lebenslauf,
Nach kurzem Glück, nach schwerem Leiden,
Nahm dich der Herr in Gnaden auf.
So war's bestimmt in Gottes Plan,
Was Gott tut, das ist wohlgetan.

178

Ach, unser Vater ist nicht mehr,
Sein Platz in unserem Kreis ist leer,
Er reicht uns nicht mehr seine Hand,
Der Tod zerriß das schöne Band.
Still und einfach war sein Leben,
Treu und tätig seine Hand,
Ruhig sein Hinüberschweben
In ein bess'eres Vaterland.

179

Lasset uns beten, o Herr, du Hirte und
Hüter der Seelen. Wir bitten dich für
die verstorbene Dienerin Josefine, sei ihr
ein gnädiger Richter und schenke ihr,
um der Liebe Christi willen, den ewigen
Frieden.

EPOS Vers Allgemein (Vers 001 - Vers 032)

001

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu
schlagen.
Der Tod kam als Erlösung.

002

Eine Ehrenkrone ist das Alter,
auf dem Weg der Gerechtigkeit
wird sie gefunden.

003

Eine Stimme, die vertraut war, schweigt.
Ein Mensch, der immer da war, ist nicht mehr.
Was bleibt, sind dankbare Erinnerungen,
die niemand nehmen kann.

004

Eine vertraute Stimme schweigt.
Ein Mensch, der immer für uns da war, lebt
nicht mehr.
Vergangene Bilder ziehen in Gedanken als
Erinnerung vorbei.
Doch Menschen, die wir lieben, bleiben für
immer,
denn sie hinterlassen Spuren in unseren
Herzen.

005

Einschlafen dürfen, wenn man müde ist,
und eine Last fallen lassen dürfen,
die man sehr lange getragen hat,
das ist eine köstliche, eine wunderbare Sache,
denn sie hinterlassen Spuren in unseren
Herzen.

006

Entfernung ist nichts.
Sich nah zu sein
ist eine Sache des Herzens.

007

Entreiß Dich, Seele, nun der Zeit.
Entreiß Dich Deiner Sorgen
und mache Dich zum Flug bereit
in den ersehnten Morgen.

008

Als die Kraft zu Ende ging
war's kein Sterben,
war's Erlösung.

009

Auch wenn er nicht mehr unter uns ist,
so ist er doch immer bei uns.

010

Auf einmal bist du nicht mehr da,

011

Bei jedem Schritt, den wir nun gehen.
Nun ruhe sanft und geh' in Frieden,

012

Auferstehung ist unser Glaube,
Wiederssehen unsere Hoffnung,
gedenken unsere Liebe.

013

Aus dem Lieben Kreis geschieden,
aus dem Herzen aber nie.
Weinet nicht, sie ruht in Frieden,
doch sie starb uns doch zu früh.

014

Aus Gottes Hand empfang ich mein Leben,
unter Gottes Hand gestalte ich mein Leiben,
in Gottes Hand gebe ich mein Leben zurück.

015

Ausgelitten hab' ich nun,
bin an dem frohen Ziele,
von den Leiden auszuruh'n,
die ich nicht mehr fühle.

016

Bedenke stets, dass alles vergänglich ist
Dann wirst du im Glück nicht so friedlich
Und im Leid nicht so traurig sein.

017

Bedenke, über alles Leid,
das die Tage bringen,
zieht mit raschen Schwingen
tröstend hin die Zeit.

018

Du hast viele Spuren der Liebe und Fürsorge
hinterlassen,
und die Erinnerung an ll das Schöne,
mit dir wird stets in uns lebendig sein.

019

Gedanken – Augenblicke,
sie werden uns immer
an dich erinnern
und uns glücklich und
traurig machen
und dich nie vergessen lassen.

020

Auferstehung ist unser Glaube,
Wiederssehen unsere Hoffnung,
Gedenken unsere Liebe.

021

Wenn man einen geliebten Menschen verliert,
gewinnt man einen Schutzengel dazu.

022

Du bist nicht mehr da, wo Du warst,
aber Du bist überall, wo wir sind.

023

Du kannst Tränen vergießen,
weil er gegangen ist.
Oder du kannst lächeln,
weil er gelebt hat.
Du kannst die Augen schließen und beten,
dass er wiederkehrt.
Oder Du kannst die Augen öffnen
und all das sehen, was er hinterlassen hat.

024

Es weht der Wind ein Blatt vom Baum,
von vielen Blättern eines.
Das eine Blatt man merkt es kaum,
denn eines ist ja keines.
Doch dieses eine Blatt allein
war Teil von Deinem Leben.
Drum wird dieses eine Blatt allein
uns immer wieder fehlen.

025

Ist auch alles vergänglich auf dieser Erde,
die Erinnerung an einen lieben Menschen
ist unsterblich und gibt uns Trost.

026

Der Tod ist Abschluss vom Erdenleben, doch
kommt er viel zu früh sehr oft.
Niemand kann den Zeitpunkt geben,
wenngleich jeder auf viel später hofft.
Hoffnung ist sehr gut für uns alle, weil nur
Hoffnung
Zufriedenheit gibt.
Abschied gibt's in jedem Falle, auch von dem,
was man sehr liebt.

027

Der menschliche Geist ist zu klein,
um Gottes Plan zu erkennen.

028

Ich bin die Auferstehung und das Leben.

029

Man weiß nie, was Glück ist,
man weiß nur, was Glück war.

030

Ist auch alles vergänglich auf dieser Erde,
die Erinnerung an einen lieben Menschen
ist unsterblich und gibt uns Trost.

031

Ein jegliches hat seine Zeit und alles
Vornehmen unter dem Himmel seine Stunde.

032

Der Glaube tröstet, wo die Liebe weint.
Gott hilft uns nicht am Leiden vorbei,
aber er hilft uns hindurch.

EPOS Vers Allgemein (Vers 033 - Vers 066)

033

Am Ende aller Wege
steht der ewige Frieden.

034

Die Bande der Liebe
werden mit dem Tod
nicht durchschnitten.

035

Ich bin von Euch gegangen, nur für einen
Augenblick und gar nicht weit.
Wenn ihr dahin kommt, wohin ich gegangen
bin,
werdet Ihr euch fragen,
warum ihr geweint habt.

036

Ein Mensch wird nicht sterben,
solange ein anderer sein Bild im Herzen trägt.

037

Das Leben ist nur ein Abschnitt in unserer
Existenz.

038

Der Sinn des Lebens gibt dem Tod einen Sinn.
Der Tod ist nicht das Ende unserer Liebe.

039

Menschen, die wir lieben,
bleiben für immer,
denn Sie hinterlassen Spuren
in unseren Herzen.

040

Die Hoffnung gibt die Kraft zum Weiterleben,
die Liebe gibt die Stärke zur Überwindung der
Trauer.

041

Unwichtig, Blumen, Wolken, Stunden des
Glücks zählen zu wollen,
Blumen verblühen, Wolken ziehen weiter,
Stunden des Glücks vergehen.
Wichtig, sie überhaupt zu genießen, zu
erkennen und in Gedanken zu bewahren.

042

Es ist so schwer, wenn sich der Mutter Augen
schließen,
zwei Hände ruh'n, die einst so treu geschafft,
wenn uns're Tränen still und heimlich fließen,
uns bleibt der Trost; Gott hat es wohl gemacht.

043

Es ist zu Ende mit den Schmerzen,
Du hast Frieden gefunden,
aber verlassen sind Herzen,
die Dich schmerzlich vermissen.

044

Es kann vor der Nacht leicht anders werden,
als es am frühen Morgen war.

045

Es sollen wohl Berge weichen und Hügel
hinfallen,
aber meine Gnade soll nicht von dir weichen,
und der Bund meines Friedens soll nicht
hinfallen,
spricht der Herr dein Erbarmen.

046

Es war ein langer Abschied.
Auch, wenn wir damit rechnen mussten
Und der Tod als Erlöser kam,
so schmerzt doch die Endgültigkeit.

047

Ach so früh bist Du von uns geschieden,
Ruhe sanft in Gottes Frieden.

048

Ach so früh bist Du von uns geschieden,
Ruhe sanft in Gottes Frieden.

049

Auch du liebes Mütterlein
zu früh bist du geschieden
umsonst war mein ganzes Flehen
Ruhe sanft in Gottes Frieden.

050

Bis wir uns einstens wieder seh'n.

051

Ach unsere Mutter lebt nicht mehr,
der Platz in unser'm Haus ist leer,
Ihr frommer Glaube fand
das ersehnet Vaterland.

052

All zu früh bist du entschunden
und umsonst war unser Fleh'n,
Ruhe sanft in kühler Erde
bis wir uns einst wiederseh'n.
der Engel Schar geleite Dich
zur ewigen Ruhe.
Leg alles still in Gottes
Ewige Hände,
das Glück, den Schmerz,
den Anfang und das Ende.
Ruhe sanft in kühler Erde
bis wir uns einst wiederseh'n.

053

Christus nehme dich auf
denn Er hat Dich gerufen,
der Engel Schar geleite Dich
zur ewigen Ruhe.
Leg alles still in Gottes
Ewige Hände,
das Glück, den Schmerz,
den Anfang und das Ende.

054

Dein langes Leiden hat ein Ende,
erlöst bist du von Deiner Qual,
wir drücken Deine teuren Hände
auf dieser Welt zum letzten Mal.

055

Der teure Gatte ist geschieden,
der gute Vater ist nicht mehr,
o ruhe sanft in Gottes Frieden, der Abschied
war uns schwer.

056

Hab' Dank, du gutes Mutterherz,
für alle deine Mühn,
Mög' Dir für Deinen Gram zum Schmerz,
ein ewig' Lohn nun blüh'n.

057

Leb' wohl, geliebtes Mutterherz,
Du hast den Frieden, wir den Schmerz.
Dich vergessen können wir nimmer,
tief im Herzen tuts uns weh,
warst ja gut in deinem Leben
noch im Tode danken wir.

058

Du gutes Herz, ruh' still in Frieden,
ewig beweint von Deinen Lieben.

059

Du hast geschafft dein ganzes Leben lang
die Arbeit war deine Zier,
anstatt bei deinen Lieben zu leben
musstest du jetzt fort von hier.

060

Du warst so gut, starbst viel zu früh,
wer dich gekannt, vergisst Dich nie.
Drum schlummre sanft und ungetrüb,
Du wirst ja von uns fortgeliebt.

061

Es ruh'n die fleißigen Vaterhände,
die stets gesorgt für unser Wohl,
die tätig waren bis zum Ende,
nun ruht sein Herz, so liebevoll.

062

Ein teures Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen,
wie ist es schwer, den herben
Schmerz der Trennung zu ertragen.

063

Ein edles Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen.

064

Ein Vaterherz
hat aufgehört zu schlagen.

065

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
dass man vom Liebsten, was man
hat, muss scheiden.

066

Es trat der Tod mit schnellen Schritten,
in unser friedlich, stilles Haus,
ganz unverhofft aus unserer Mitten,
riss er ein teures Vaterherz heraus.

EPOS Vers Allgemein (Vers 067 - Vers 103)

067

Geduldig trugst du deine Leiden
bis der Herr dich zu sich nahm.
Ruhig, bis mit Himmelsfreuden
die Erlösungsstunde kam.

068

Gottes Wille ist gescheh'n
unser Trost ist Wiederseh'n.

069

Du gutes Herz, ruh' still in Frieden,
ewig beweint von Deinen Lieben.

070

Müh und Arbeit was ihr Leben,
Ruhe hat ihr Gott gegeben.

071

Müh und Arbeit was sein Leben
Friede hat ihm Gott gegeben.

072

Müh und Arbeit war Dein Leben,
Du dachtest nie an Dich,
nur für die Deinen streben
hieltest Du für Recht und Pflicht.

073

Nie lässt sich ein Schmerz ermessen
der so tief als uns'rer ist.
Ewig bleibst du unvergessen,
weil du unersetzlich bist.

074

Still und einfach war ihr Leben,
treu und tätig ihre Hand,
ruhig ihr Hinüberschweben
in das ewige Vaterland.

075

So schlummre sanft, Du guter Vater,
der Tod entriss Dich uns zu früh,
Du warst uns Schutz und treuer Rater
vergessen werden wir Dich nie.

076

Unheilbar ist die Wunde,
die Dein früher Tod uns schlug,
unvergesslich bleibt die Stunde,
da man Dich zu Grabe trug!

077

Unsre Mutter ist nicht mehr,
Ihr Platz in unserm Heim ist leer,
Sie recht uns nicht mehr ihre Hand,
zerrissen ist das schöne Band.

078

Unser Vater lebt nicht mehr,
der Platz in unserm Kreis ist leer,
er reicht uns nicht mehr seine Hand
der Tod zerriss das schöne Band.

079

Wenn sich der Mutter Augen schließen,
Ihr treues Herz im Tode bricht,
dann ist das schönste Band zerrissen,
denn Mutterlieb ersetzt sich nicht.

080

Herr gib ihm (ihr) die ewig'e Ruh'.

081

Aus Gottes Hand empfang ich mein Leben
unter Gottes Hand gestalte ich mein Leben
in Gottes Hand gebe ich mein Leben zurück.

082

Der Tod ist nicht das Ende,
und nicht die Vergänglichkeit
der Tod ist nur die Wende
das Tor zu Ewigkeit.

083

Tot ist nur, wer vergessen wird,
denn mächtiger als der Tod ist die Liebe.

084

Wo du auch weilst
im Herzen bist du unser.

085

Leben ist Wandern
Sterben ist Heimgehen.

086

Der Herr hat's gegeben,
der Herr hat's genommen,
der Name des Herrn sei gelobt.

087

O, bleibe treu den Toten
Die lebend die betrübt
O, bleibe treu den Toten
Die lebend Dich geliebt.

088

Sind wir mit Christus gestorben,
werden wir auch mit ihm auferstehen.

089

Trauert nicht wie die anderen,
die keine Hoffnung haben.

090

Ich bin die Auferstehung und
das Leben! Wer an mich glaubt,
wird leben auch wenn er stirbt.

091

Wer im Gedächtnis seiner Lieben
lebt, der ist nicht tot, er ist nur fern.
Tot ist nur wer vergessen ist.

092

Der Tod eines geliebten Menschen ist
wie das Zurückgeben einer Kostbarkeit
die uns Gott unverdient lange geliehen hat.

093

Weint nicht an meinem Grabe
gönnt mir die ewige Ruhe'
denkt was ich gelitten habe
eh ich schloss die Augen zu.

094

Die Zeit, Gott zu suchen ist dieses Leben.
Die Zeit, Gott zu finden ist der Tod.
Die Zeit, Gott zu besitzen ist die Ewigkeit.

095

Sorgende Liebe erfüllte Dein Leben,
Dankbare Liebe folgt dir ins Grab!

096

Mit dem Tod eines lieben Menschen
verliert man Vieles,
niemals aber die gemeinsam
verbrachte schöne Zeit.

097

Menschen treten in unser Leben
und begleiten uns eine Weile,
einige bleiben für immer, denn
sie hinterlassen Spuren in unserm Herzen.

098

Und immer sind irgendwo Spuren
Deines Leben, Gedanken, Bilder
Augenblicke und Gefühle.
Sie werden uns immer an dich erinnern,

099

Jeder lenkt auf seine Weise so er es kann.
Einmal endet jede Reise,
legt das Schiff im Hafen an.

100

Als Gott, der Herr, die Englein zählte,
bemerkte er, dass eines fehlte
da sah er dich und wählte.

101

Als ich geboren wurde da musstet ihr lachen,
doch ich weinte. Jetzt, da ich gestorben bin
da müsst ihr weinen, doch ich lache.

102

Und als die Kraft zu Ende ging,
war es die Erlösung und nicht Sterben.

103

Wenn ihr mich sucht,
sucht mich in eurem Herzen,
habe ich dort eine Bleibe gefunden,
bin ich immer bei euch.
(Antoine de Saint-Exupéry)

EPOS Vers Allgemein (Vers 104 - Vers 133)

104

Gehofft, gekämpft,
und doch verloren!

105

Die Sonne schied,
noch ehe es Abend wurde.

106

Ganz still und leise, ohne ein Wort,
gingst Du von Deinen Lieben fort.
Du hast ein gutes Herz besessen,
nun ruht es still, doch unvergessen.

Es ist so schwer es zu verstehen,
dass wir dich niemals wieder sehen.

107

Durch den Tod wird das Leben
Nicht genommen, sondern neu gestaltet.

108

Die Ernte ist eingefahren,
er ging nach hause.

109

Es gibt im Leben für alles eine Zeit.
Eine Zeit der Freude, der Stille, der Trauer
und eine Zeit der dankbaren Erinnerung.

110

Der Tod eines
geliebten Menschen
ist das Zurückgeben
einer Kostbarkeit,
die uns Gott geliehen hat.

111

Uns fehlen die Worte um auszudrücken
wie viel Sonne du uns mit deinem Lachen
geschenkt hast
wie viele schöne Stunden uns deine
Fröhlichkeit beschert hat
und wie viel Liebe du uns gabst.

112

Von guten Mächten
wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost,
was kommen mag.

113

Wenn ihr an mich denkt,
seid nicht traurig,
sondern habt den Mut

114

In Dankbarkeit gestehen wir:
Wie wär' es schön, du wärst noch hier!
Du hast gelebt zu kurze Zeit,

115

Wenn uns das Leben gefällt,
darf uns der Tod nicht abstoßen,
denn er kommt aus der Hand
des gleichen Meisters.

116

Das Tor ging auf, ich durfte gehen,
doch ich werde Euch wieder sehen.
Seid nicht traurig, weil ich ging,
Ihr wisst, dass ich zu Hause bin.

117

Von einem Menschen,
den du geliebt hast,
wird immer etwas
in deinem Herzen zurückbleiben –
etwas von seinen Träumen,
etwas von seiner Hoffnung,
etwas von seinem Leben,

118

Im Glauben lebte sie/er,
in Liebe wirkte sie/er,
in Frieden ist sie/er
von uns gegangen.

119

Der Tod ist nicht das Ende,
der Tod ist nur die Wende –
der Beginn der Ewigkeit.

120

Unser Herz will dich halten.
Unsere Liebe dich umfängen.

121

Es ist Abend geworden
und Zeit heim zu kehren.

122

Dorthin, woher ich kam,
kehre ich zurück
in die Hände Gottes.

123

Als Gott sah, dass der Weg zu lang
und die Last zu schwer wurde,
nahm er mich an der Hand
und führte mich heim.

124

Als Gott sah, dass der Weg zu lang,
der Hügel zu steil, das Atmen zu schwer
wurde,
legte er seinen Arm um mich und sprach:
Komm heim.

125

Obwohl wir dir die Ruhe gönnen,
ist voll Trauer unser Herz.

Dich leiden sehen
und nicht helfen können,
das war wohl unser größter Schmerz.
(Pius (XII)) Obwohl wir dir die Ruhe gönnen,
ist voll Trauer unser Herz.

Dich leiden sehen
und nicht helfen können,
das war wohl unser größter Schmerz.

126

Ich hab den Berg erstiegen,
der euch noch Mühe macht,
drum weinet nicht ihr Lieben,
Gott hat es recht gemacht.

127

Wenn die Kraft zu Ende geht,
ist Erlösung Gmade.

128

Die Stunden verrinnen,
die Tage vergehen,
nie wieder werden wir dein Lächeln sehen.
Im Herzen brennt ein ewiges Licht,
wir vergessen dich nicht!

129

Der Tod hat uns getrennt,
du jedoch lebst in uns weiter.

130

Wer im Herzen seiner Lieben lebt,
ist nicht tot, sondern nur fern.
Tot ist nur, wer vergessen wird.

131

Das einzig Wichtige im Leben
Sind die Spuren der Liebe,
die wir hinterlassen,
wenn wir weggehen.

132

Du hast niemals aufgegeben
viel zu wertvoll war dir dein Leben.
Du hast geliebt und soviel geschafft,
bis dir die Krankheit nahm die Kraft.
Du hast uns soviel Freude und Liebe gegeben,
und wirst in unserem Herzen immer
weiterleben.

133

Du warst mit uns so lieb und gut
und nie hat deine Hand geruht,
gesorgt mit Arbeit und Gebet
für uns Kinder von früh bis spät.

EPOS Vers Allgemein (Vers 134 - Vers 166)

134

Die Mutter wars',
was brauchts der Worte mehr.

135

Nicht weinen, dass es vorüber,
sondern danken, dass es gewesen.

136

Selbst deine Kraft hat nicht gereicht.

137

Weinet nicht an meinem Grabe,
und gönnt mir meine Ruh'.
Ihr wisst, was ich gelitten habe,
bis ich schloss die Auge zu.

138

Behaltet mich so in Erinnerung,
wie ich in den schönsten Stunden
bei Euch war.

139

Du hast geholfen, du hast geschafft,
bis dir die Krankheit nahm die Kraft.
Wie schmerzlich war's vor dir zu stehen,
deinem Leiden hilflos zuzusehen.
Ruhe hast du nie gekannt,
schlafe wohl und habe Dank.

140

Fürchte dich nicht,
denn ich habe dich erlöst,
ich habe dich bei deinem Namen gerufen,
du bist mein.
(Jesaja 43,1)

141

Nun ruhen die fleißigen Mutterhände,
die stets gesorgt für unser Wohl,
die tätig waren bis ans Ende,
es ruht ein Herz so liebevoll.

142

Das kostbare Vermächtnis
eines Menschen ist die Spur,
die seine Liebe und Frohsinn
in unseren Herzen zurückgelassen haben.

143

Gott, in Deine Hände
legen wir Anfang und Ende.

144

Die Todesstunde schlug zu früh,
das Schicksal doch bestimmte sie!

145

Sterben, ist wie ein Sonnenuntergang.
Es folgt die Nacht, aber danach geht
Die Sonne noch strahlender auf.

146

Du warst so gut, Du starbst zu früh,
wer Dich gekannt, vergisst Dich nie.
Dein gutes Herz ruht still in Frieden, Ein
erfülltes, verantwortungsvolles Leben

147

Auferstehen ist unser Glaube,
Wiedersehen unsere Hoffnung,
Gedenken unsere Liebe.

148

Gedanken – Augenblicke,
sie werden uns immer an dich erinnern,
uns glücklich und traurig machen.

149

Ein Leben
Voller Liebe und Güte
Hat seine Vollendung gefunden.

150

Mama, was du uns
im Leben bist gewesen
steht am Grabstein nicht zu lesen,